

---

# Sozial- integrative Aktivitäten des BVÖ

---

**Projektarbeit im Rahmen  
des Ausbildungslehrgangs  
für hauptamtliche  
BibliothekarInnen  
2008 – 2010**

**Januar 2010**

---

**Mag.<sup>a</sup> Jana Sommeregger  
Büchereiverband  
Österreichs  
Museumstraße 3/B/12  
1070 Wien**

---

## Abstract

Die vorliegende Projektarbeit beschreibt die der Durchführung eines Projekts des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ) zur Förderung sozial-integrativer Bibliotheksarbeit in Österreich. Das Projekt umfasste die Ausarbeitung einer landesweiten State of the art-Studie sowie die Konzeption und Realisierung von Fortbildungsangeboten für sozial-integrative Bibliotheksangebote. Die Arbeit gliedert sich in zwei Teile: einerseits in einen theoretischen Exkurs zu Integration und Interkulturalität in Bibliotheken – einer Entwicklung, die in den letzten Jahren im internationalen Bibliotheksbereich vermehrt zu verzeichnen ist – sowie andererseits der Dokumentation und Evaluierung der im Zuge des Projekts vom BVÖ gesetzten Aktivitäten.

## Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung</b> .....	<b>3</b>
<b>1. Ausgangslage</b> .....	<b>4</b>
<b>2. State of the art-Studie</b> .....	<b>8</b>
<b>2.1. Zusammenfassung der Studienergebnisse</b> .....	<b>9</b>
<b>2.2. Schlüsse</b> .....	<b>14</b>
<b>3. Fortbildungsveranstaltungen zur sozial-integrativen Bibliotheksarbeit...</b>	<b>15</b>
<b>3.1. Regionale Workshops</b> .....	<b>15</b>
3.1.1. Ablauf der Workshops .....	16
<b>3.2. Evaluierung</b> .....	<b>17</b>
<b>3.2. Fortbildungskurs für BibliothekarInnen</b> .....	<b>20</b>
3.2.1. Ablauf der Kurswoche .....	20
<b>3.3. Evaluierung</b> .....	<b>21</b>
<b>4. Zusammenfassung und Ausblick</b> .....	<b>23</b>
<b>5. Literatur</b> .....	<b>24</b>

### ANHANG

#### Bildanhang Fortbildungsveranstaltungen

#### Artikel über die Studie aus Büchereiperspektiven 1/2010

## Einleitung

Im Rahmen meiner Tätigkeit als Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs (BVÖ), wurde ich im März 2008 seitens des BVÖ mit der Verwirklichung eines Projekts zur Förderung von sozial-integrativer Bibliotheksarbeit in Österreich betraut, das die Ausarbeitung einer landesweiten State of the art-Studie sowie die Konzeption und Realisierung von Fortbildungsangeboten für sozial-integrative Bibliotheksangebote umfasste. Das Projekt wurde vom Bildungsministerium für Unterricht, Kunst und Kultur (BMUKK) gefördert.

Im Zuge meiner Ausbildung zur hauptamtlichen Bibliothekarin (2008–2010) soll das Projekt, dessen Hauptaktivitäten im Jahr 2009 stattfanden, auch in meiner Projektarbeit ausführlich dokumentiert werden, wobei sich die Niederschrift in zwei Teile gliedert: einerseits in einen theoretischen Exkurs zur Rolle von Integration und Interkulturalität in Bibliotheken – einem Trend, der in den letzten Jahren im internationalen Bibliotheksbereich vermehrt zu verzeichnen ist – sowie andererseits der Dokumentation und Evaluierung der im Zuge des Projekts vom BVÖ gesetzten Aktivitäten.

Zwei Leitfragen kennzeichnen dabei die vorliegende Arbeit:

- **Welche Ergebnisse hat die State of the art-Studie geliefert und was bedeuten diese für zukünftige Angebote des BVÖ?**
- **Wie wurden die Fortbildungsangebote zur sozial-integrativen Bibliotheksarbeit angenommen und was kann in diesem Bereich noch verbessert werden?**

Als Interessensvertretung der Öffentlichen Bibliotheken hat der BVÖ mit der Initialisierung dieses Projekts auf die gesellschaftlichen Entwicklungen und die Forderungen der internationalen Bibliotheksverbände reagiert, nach denen Bibliotheken, insbesondere die Öffentlichen Bibliotheken, sich mit ihren Aktivitäten und Angeboten besonders auch Randgruppen zuwenden sollten.<sup>1</sup> Auf Initiative von Gerald Leitner, Geschäftsführer des BVÖ, wurden folgende zwei Arbeitsschwerpunkte, mit deren Gestaltung ich betraut wurde, im BVÖ eingerichtet: die Ausarbeitung einer österreichweiten Studie über den Status quo sozial-integrativer Angebote in Österreichs Öffentlichen Bibliotheken sowie der Ausbau von Fortbildungsangeboten für Bibliotheken in diesem Bereich.

---

<sup>1</sup> IFLA (Hrsg.): Multikulturelle Gemeinden: Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen. 2. Auflage. Den Haag: 2002, S. 4.

## 1. Ausgangslage

In der Bibliothek treffen SeniorInnen auf StudentInnen, ManagerInnen auf Arbeitslose, Schöngelster auf Technik-Freaks und eben auch Menschen unterschiedlicher Kulturen aufeinander. Die Bücherei kann diese Begegnungen fördern, durch gezielte Projekte unterstützen und ihr Potential an neuen Erfahrungen als besondere Qualität erkennbar machen.<sup>2</sup>

Ende der 1960er- bzw. Anfang der 1970er-Jahre begannen engagierte BibliothekarInnen – in Reaktion auf die vermehrte Zuwanderung durch so genannte „GastarbeiterInnen“ – im deutschsprachigen Raum verstärkt Angebote für ArbeitsmigrantInnen anzubieten. Das Angebot konzentrierte sich dabei vor allem auf die Bereitstellung fremdsprachiger Bücher.<sup>3</sup>

In den 1990er-Jahren rückte das Thema „interkulturelle“ bzw. sozial-integrative Bibliotheksarbeit durch die prekäre Finanzierungssituation der Bibliotheken im deutschsprachigen Raum, die schon die adäquate Medienversorgung der Mehrheitsgesellschaft äußerst schwierig machte, etwas in den Hintergrund. Den Wendepunkt und eine neuerliche, systematischere Auseinandersetzung mit Sozialer Bibliotheksarbeit markiert das Jahr 2000, als unter anderem mit der ersten PISA-Studie und ihren folgeschweren Ergebnissen die migrantische Bevölkerung wieder stärker in den Blick geriet.

Menschen mit Migrationshintergrund und Personen mit ausländischer Staatsbürgerschaft zählen in vielen Ländern, darunter auch Österreich, zu den sozial und ökonomisch am stärksten benachteiligten Gruppen. MigrationswissenschaftlerInnen verweisen zur Verbesserung dieses Umstandes regelmäßig auf den zentralen Auftrag des Bildungssystems, wobei die Teilhabe an der Wissensgesellschaft als Schlüsselqualifikation zum sozialen und ökonomischen Aufstieg angeführt wird.<sup>4</sup> Ausländische Jugendliche erfahren jedoch eine deutlich niedrigere Bildungsbeteiligung bzw. Schulbildung als inländische Jugendliche: Bei der Volkszählung 2001 befinden sich 80,9 % der österreichischen Jugendlichen zwischen 15 und 19 Jahren in Ausbildung (inkl.

---

<sup>2</sup> Wegerer, Beate: Zwischen den Kulturen. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. In: Büchereiperspektiven 4/2007, S. 8 – 10, hier S. 8.

<sup>3</sup> Pirsich, Volker: Interkulturelle Bildung – ein Weg zur Integration? Kulturorte als interkulturelle Lernorte. Bibliotheken. ([www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell/dokumente/Pirsich\\_Interkulturelle%20Bildung\\_Kupoge-Tagung.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell/dokumente/Pirsich_Interkulturelle%20Bildung_Kupoge-Tagung.pdf))

<sup>4</sup> Vgl. z. B. Weiss, Hilde / Unterwurzacher, Anne: Soziale Mobilität durch Bildung? – Bildungsbeteiligung von MigrantInnen. In: Heinz Fassmann (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht. 2001 – 2006. Klagenfurt/Celovec, 2007. S. 227 – 243, hier S. 227.

Berufsschule); bei den ausländischen Jugendlichen sind es jedoch nur 65,4 %.<sup>5</sup> Auch die von der OECD herausgegebene vergleichende Länderstudie von SchülerInnen mit Migrationshintergrund bei der PISA-Erhebung von 2003 zeigt ähnliche Ergebnisse.<sup>6</sup>

Aus bibliothekarischer Sicht sind in diesem Zusammenhang auch die PISA-Ergebnisse zur Lesekompetenz österreichischer SchülerInnen von Interesse. Diese Lesekompetenz wurde bei PISA in 5 Leistungsstufen eingeteilt, wobei Level 1 und darunter so genannte „RisikoschülerInnen“ sind. Diese können zwar im technischen Sinne lesen, aus dem Gelesenen jedoch nur mit Schwierigkeiten Informationen extrahieren und in einen Gesamtkontext einordnen. 2003 waren 20 % der österreichischen SchülerInnen im untersten Leistungssegment, d. h. jede/r fünfte österreichische Schüler/in kann nur unzureichend sinnerfassend lesen. Bei der PISA-Erhebung von 2006 hat Österreich mit 21,5 % Lese-RisikoschülerInnen dieses Ergebnis sogar noch verschlechtert.<sup>7</sup>

SchülerInnen mit Migrationshintergrund sind stärker von Lernschwächen betroffen: mit einem Punkteunterschied von 61 Punkten ist die Differenz der Leistungen zwischen mehrheitsösterreichischen SchülerInnen und SchülerInnen mit Migrationshintergrund überdurchschnittlich hoch. Im Gegensatz zur landläufigen Meinung schneiden SchülerInnen der 1. Generation (MigrantInnen, die mit ihren Eltern eingewandert sind) besser ab als SchülerInnen der 2. Generation, die in Österreich geboren sind und hier ihre Schullaufbahn absolviert haben. Das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation und Entwicklung (BIFIE), das die PISA-Studie für Österreich durchgeführt hat, führt dieses Ergebnis auf einen geringen Effekt der Integrationsbemühungen in Österreich sowie auf die sozioökonomische Benachteiligung von MigrantInnen zurück.<sup>8</sup>

Die sozioökonomische Benachteiligung lässt sich auch an kulturellen Ressourcen bzw. der Literaturversorgung des Elternhauses illustrieren: 9 % der österreichischen SchülerInnen leben in einem Elternhaus mit 0 – 10 Büchern, weitere 16 % kommen aus einem Elternhaus mit einem Buchbesitz zwischen 11 und 25 Büchern. Der Anteil an Büchern und anderen kulturellen Ressourcen (z. B. eigener Computer, Zeitschriften) im Haushalt der Eltern ist bei Kindern mit Migrationshintergrund noch etwas niedriger. Der Anteil der Kinder türkischer Herkunft, die nur über geringe kulturelle Ressourcen verfügen, ist mit rund 2/3 besonders hoch. Dies trifft auch auf 58 % der Kinder mit einem Vater aus Bosnien, Kroatien oder Serbien und auf rund 1/4 der Kinder sonstiger Herkunft zu.

---

<sup>5</sup> Ebd., S. 230f.

<sup>6</sup> Vgl. z. B. <http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/pisa2006.xml>.

<sup>7</sup> <http://www.bifie.at/pisa-ergebnisse-2006>.

<sup>8</sup> Ebd.

Auch die Migrationsexpertin Silvia Göhring verweist im Zusammenhang mit der schwachen Bildungsprogression und den geringeren kulturellen Ressourcen von SchülerInnen mit Migrationshintergrund auf die ungleiche Verteilung von sozioökonomischen Beweglichkeiten und fordert von Bibliotheken und der Öffentlichen Hand daher die besondere Förderung dieser Gruppen.<sup>9</sup>

In ihrem Leitbild aus dem Jahr 2002 postulieren Österreichs Öffentliche Bibliotheken die sozial-integrative Bibliotheksarbeit aber nicht nur für MigrantInnen, sondern auch für Arbeitslose, Behinderte, Informationsarme und SekundäranalphabetInnen als eines ihrer Hauptarbeitsgebiete. Der Zugang zu neuen Informationstechnologien und der Abbau von Nutzungsbarrieren werden im Leitbild der ÖB als deren vordringlichste Aufgabe dargestellt:

**Öffentliche Bibliotheken ...**

- ... bieten für alle BürgerInnen ungeachtet ihres sozialen, materiellen, religiösen, gesundheitlichen und ethnischen Status freien Zugang zu Informationen,
- ... tragen mit zielgruppenspezifischen Dienstleistungen und bedarfsorientierten Medienangeboten zu einer Schaffung und Vertiefung sozialen Bewusstseins bei,
- ... zählen die Herstellung von Chancengleichheit beim Zugang zu neuen Informationstechnologien und den Abbau von Nutzungsbarrieren zu ihren vordringlichsten Aufgaben,
- ... stellen in sozial-integrativer Bibliotheksarbeit insbesondere für Menschen in defizitären Lebensumständen spezielle Dienste bereit.<sup>10</sup>

Damit haben Öffentliche Bibliotheken auf die oben beschriebenen gesellschaftlichen Entwicklungen früh reagiert. Das Leitbild Öffentlicher Bibliotheken erkennt die Bereitstellung von Literatur und Medien aller Art als Förderung von Partizipationschancen an und streicht hervor, dass die Bibliothek von heute auch als Ort für integrative und kommunikative Sozialkontakte zu fungieren hat, um dem zunehmenden Rückzug in die Isolation seitens der Informationsarmen entgegenzuwirken und den kulturellen Austausch zu fördern.

Auch das im August 2006 verabschiedete Multicultural Library Manifesto des internationalen Bibliotheksverbandes IFLA, das im April 2008 vom Internationalen Rat der UNESCO bestätigt wurde, sieht in diesem Sinne unter anderem folgende Bibliotheksleistungen vor:

---

<sup>9</sup> Göhring, Silvia: Migration – Integration – Aufgabenstellungen: Wider die Unvernunft, nicht zu handeln. Büchereiperspektiven 4/2009.

<sup>10</sup> Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs:

[http://www.bvoe.at/Oeffentliche\\_Bibliotheken/Leitbild/Sozial-integratives\\_Zentrum](http://www.bvoe.at/Oeffentliche_Bibliotheken/Leitbild/Sozial-integratives_Zentrum).

Jeder Mensch in unserer globalen Gesellschaft hat das Recht auf die volle Bandbreite von Bibliotheks- und Informationsangeboten. Mit Bezug auf kulturelle und sprachliche Vielfalt sollten Bibliotheken:

- für alle Mitglieder einer Gemeinschaft da sein, ohne aufgrund von kultureller oder sprachlicher Herkunft zu diskriminieren;
- Informationen in geeigneten Sprachen und Schriften zur Verfügung stellen;
- Zugang zu einer breiten Auswahl an Materialien und Leistungen anbieten, die alle Gemeinschaften und alle Bedürfnisse widerspiegeln;
- MitarbeiterInnen beschäftigen, die die Vielfalt der Gemeinschaft widerspiegeln und die dazu ausgebildet sind, mit und für verschiedenartige Gemeinschaften zu arbeiten.<sup>11</sup>

Als Interessensvertretung der ÖB ging es dem BVÖ darum, den BibliothekarInnen einerseits schnelle und effektive Unterstützung anzubieten, um wenigstens Teile der oben geforderten Angebote zu realisieren, gleichzeitig aber einen systematischen Überblick über die derzeitige Lage in den Bibliotheken zu bekommen, um zukünftige und längerfristige Angebote auch zielgerecht und nicht an den Bedürfnissen der Bibliotheken vorbei zu gestalten.

In einem ersten Schritt des BVÖ-Projekts wurde daher eine österreichweite Erhebung zum Thema integrative und interkulturelle Bibliotheksarbeit durchgeführt. Sie sollte einen strukturierten und differenzierten Überblick über den derzeitigen Stand integrativer und interkultureller Bibliotheksarbeit in Österreich ermöglichen und somit den BVÖ als Interessensvertretung der Öffentlichen Bibliotheken darüber unterrichten, in welchen Bereichen die Bibliotheken noch besonderer Förderungen bedürfen.

In einem zweiten Schritt wurde das Fortbildungsangebot des BVÖ um Veranstaltungen zum Thema Integration erweitert, um BibliothekarInnen mit Ideen, Materialien und Hintergrundinformationen für ihre tägliche Arbeit zu versorgen.

---

<sup>11</sup> IFLA (Hrsg.): Multikulturelle Gemeinden: Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen. 2. Auflage. Den Haag: 2002, S. 6.

## 2. State of the art-Studie

Im Februar 2009 wurde von uns österreichweit eine schriftliche Umfrage mittels Fragebogen zum Thema integrative und interkulturelle Bibliotheksarbeit durchgeführt. Der Fragebogen war nach acht thematischen Dimensionen strukturiert. Die Dimensionen basierten auf Empfehlungen einschlägiger Fachliteratur für integrative bzw. interkulturelle Bibliotheksarbeit<sup>12</sup>:

- Allgemeine Angaben zur befragten Bibliothek
- Organisation und MitarbeiterInnen
- Bestand, Erwerb, Katalogisierung
- Service und Veranstaltungen
- PR und Bewerbung
- Ausstattung
- Netzwerke und Kooperationen
- Wünsche und Service-Anregungen an den BVÖ

1.511 Fragebögen ergingen an Mitgliedsbibliotheken des BVÖ, d. h. an Öffentliche Bibliotheken und Sonderbibliotheken (Justizanstaltsbibliotheken, Vereinsbibliotheken und Fachbibliotheken). 373 Fragebögen wurden dem Büchereiverband Österreichs ausgefüllt retourniert, das entspricht einem Prozentsatz von 24,6 % und übersteigt somit die übliche Rücklaufquote von schriftlichen Fernerhebungen um 4,6 %. Die Ergebnisse der Umfragen wurden in einer State of the art-Studie verarbeitet, die einen strukturierten Überblick über den derzeitigen Stand integrativer und interkultureller Bibliotheksarbeit in Österreich ermöglichen sollte. Die Studie sollte zudem ein Anknüpfungspunkt für weitere unterstützende Aktivitäten des BVÖ sein sowie PolitikerInnen und MultiplikatorInnen aus diesen Bereichen über Notwendigkeiten im integrativen/interkulturellen Bibliotheksbereich unterrichten. Daher wurde der Studie neben der Interpretation der Ergebnisse auch ein Maßnahmenkatalog beigelegt, der Vorschläge für eine Verbesserung der derzeitigen Situation liefert.

Es folgt eine Zusammenfassung der wichtigsten Ergebnisse. Die vollständige Studie ist auf der Website des BVÖ abrufbar.<sup>13</sup> Der breiten Öffentlichkeit wurde die Studie unter anderem am 30. Österreichischen Bibliothekstag in Graz (17. September 2009). Ein Bericht über die Studie erschien auch in den Büchereiperspektiven 1/2010 (s. Anhang).

---

<sup>12</sup> Vgl. z. B. Jens Ingemann Larsen, Deborah L. Jacobs, Ton van Vlimmeren: Kulturelle Vielfalt. Konzepte und Erfolgsfaktoren multikultureller Bibliotheksarbeit. Gütersloh: Bertelsmannstiftung 2004 sowie Expertengruppe „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ im Deutschen Bibliotheksverband, vgl. <http://www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell/>.

<sup>13</sup> [http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Sozial-integrative\\_Bibliotheksarbeit](http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Sozial-integrative_Bibliotheksarbeit)



## 2.1. Zusammenfassung der Studienergebnisse

Nach Bundesländern stellen sich die teilnehmenden Bibliotheken in Prozentzahlen wie folgt zusammen: 8 % Bibliotheken aus dem Burgenland, 5 % Bibliotheken aus Kärnten, 16 % aus Niederösterreich, 21 % aus Oberösterreich, 11 % aus Salzburg, 15 % aus der Steiermark, 16 % aus Tirol, 6 % aus Vorarlberg sowie 2 % Bibliotheken aus Wien.

	<b>Gesamtzahl ÖB nach Statistik 2008</b>	<b>Teilnehmende ÖB ganze Zahlen</b>	<b>Teilnehmende ÖB Prozent</b>
Burgenland	74	30	41 %
Kärnten	69	20	29 %
Niederösterreich	252	60	24 %
Oberösterreich	338	78	23 %
Salzburg	129	39	30 %
Steiermark	241	55	23 %
Tirol	186	61	33 %
Vorarlberg	106	22	21 %
Wien	116	8	7 %

Von den 373 teilnehmenden Bibliotheken gaben zehn an, eine Medienanzahl von bis zu 1.000 Medien zu führen, 177 Bibliotheken verfügen über 1.000 bis 5.000 Medien, 103 Bibliotheken verfügen über 5.000 bis 10.000 Medien, 41 haben bis zu 15.000 Medien, 24 haben bis zu 30.000 Medien, 11 Bibliotheken haben bis zu 50.000 Medien und 4 Bibliotheken verfügen über (weit) mehr als 50.000 Medien. Drei der insgesamt 373 Bibliotheken machten keine Angabe zu ihrem Medienbestand.

<b>Medienanzahl</b>									
<b>Bundesland</b>	<b>bis 1.000</b>	<b>1.000 bis 5.000</b>	<b>5.000 bis 10.000</b>	<b>10.000 bis 15.000</b>	<b>15.000 bis 35.000</b>	<b>35.000 bis 50.000</b>	<b>ab 50.000</b>	<b>keine Angabe</b>	<b>gesamt</b>
Burgenland	3	22	4	0	0	0	1	0	30
Kärnten	0	6	6	4	3	0	1	0	20
Niederösterreich	0	26	16	9	7	1	1	0	60
Oberösterreich	2	31	27	9	5	1	2	1	78
Salzburg	0	25	10	1	2	0	1	0	39
Steiermark	2	26	14	8	4	0	1	0	55
Tirol	3	33	16	6	1	1	1	0	61
Vorarlberg	0	8	7	4	0	0	2	1	22
Wien	0	0	3	0	2	1	1	1	8
<b>gesamt</b>	<b>10</b>	<b>177</b>	<b>103</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>373</b>

## Barrierefreiheit

Über einen barrierefreien Zugang (Rampe) verfügen derzeit bereits 188 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken, d. s. 50 %. 6 % der Bibliotheken planen einen barrierefreien Zugang; 127 Bibliotheken, d. s. 34 %, haben derzeit noch keinen. 39 Bibliotheken, d. s. 10 %, machten keine Angabe. Gerade im Bereich der behindertenfreundlichen Nutzung müsste in Zukunft jedoch nicht nur der barrierefreie Zugang in die Bibliotheksräumlichkeiten gewährleistet werden; auch Websites und Leitsysteme sollten in diesem Bereich stärker auf barrierefreie Zugänglichkeit adaptiert werden. Beispiele hierfür gibt es bereits in den Hauptstadt-Bibliotheken Linz, Graz, Salzburg sowie Wien, wo unter anderem ein Leitsystem in Brailleschrift vorhanden ist bzw. Videos in Gebärdensprache auf der Homepage abrufbar sind.

## Fremdsprachige Medien

Von den 373 an der Umfrage beteiligten Bibliotheken ist die Mehrheit mit einer Medienzahl zwischen 1.000 bis 5.000 Medien ausgestattet; entsprechend gering ist daher auch das Angebot der fremdsprachigen Medien. Zusätzlich wurde erhoben, welche Sprachen der nichtdeutsche und mehrsprachige Medienbestand umfasst. Die Bibliotheken mit bis zu 1.000 Medien decken nur die Sprachen Englisch und Französisch ab. Ab einer Größe von 1.000 Medien aufwärts können die Bibliotheken bereits ein weitaus größeres Angebot an Sprachen machen.

Bibliothekgröße nach Medien									
Sprache	bis 1.000	1.000 bis 5.000	5.000 bis 10.000	10.000 bis 15.000	15.000 bis 35.000	35.000 bis 50.000	ab 50.000	keine Angabe	gesamt
Englisch	3	135	92	39	21	4	10	2	306
Französisch	1	35	26	26	16	4	9	1	118
Italienisch	0	19	23	22	15	3	9	1	92
Spanisch	0	12	11	14	11	2	8	1	59
Tschechisch	0	8	7	1	4	0	2	0	22
Slowakisch	0	4	2	1	1	1	1	0	10
Ungarisch	0	9	4	2	2	1	3	0	21
Slowenisch	0	7	5	3	3	0	2	1	21
Türkisch	0	15	22	13	10	4	9	2	75
Bosn./Kroat./Serb.	0	14	15	7	4	1	9	2	52
Russisch	0	5	6	6	4	2	5	1	29
Sonstige	0	14	3	4	2	0	6	1	30
<b>gesamt</b>	<b>4</b>	<b>277</b>	<b>216</b>	<b>138</b>	<b>93</b>	<b>22</b>	<b>73</b>	<b>12</b>	<b>835</b>

### Sprachlernmedien

Die BibliothekarInnen wurden in der Umfrage auch gebeten, Angaben über ihren Sprachlernmedienbestand zu machen, um einschätzen zu können, wie weit sich die Öffentlichen Bibliotheken derzeit mit ihrem Medienbestand als „Teaching Library“ positionieren. 13 der 373 befragten Bibliotheken gaben an, in ihrer Bibliothek keine Medien zum Erlernen von Sprachen zu führen. Das Gros der Bibliotheken, 198 an der Zahl, haben bis zu 50 Sprachlernmedien in ihrem Bestand. 18 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken gaben an, zwischen 50 und 100 Sprachlernmedien in ihrem Bestand zu führen, weitere zehn bieten zwischen 100 und 500 Sprachlernmedien an, vier Bibliotheken haben bis 1.000 Sprachlernmedien und drei weitere können ihren BesucherInnen zwischen 1.000 bis 5.000 Medien zum Spracherwerb anbieten. Nur eine Bibliothek hat weit mehr als 5.000 Medien in diesem Segment. 126 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken machten keine Angaben zu ihren Spracherwerbs-Beständen.

Wie viele Sprachlernmedien gibt es in Ihrer Bibliothek?	Ergebnisse gesamt
keine	13
bis 50	198
50 bis 100	18
100 bis 500	10
500 bis 1.000	4
1.000 bis 5.000	3
Mehr als 5.000	1
Keine Angabe	126
<b>Summe</b>	<b>373</b>

### Thematische Sachmedien

50 % der an der Studie teilnehmenden Bibliotheken gaben an, in ihrer Bücherei auch Sachmedien zum Thema Migration, Integration u. Ä. anzubieten. 37 % der Bibliotheken bieten ihren Nutzerinnen und Nutzern derzeit noch keine Sachmedien in diesen Bereichen an. 7 % gaben an, dass sie planen, thematische Medien anzuschaffen. 6 % der befragten Bibliotheken machten zu dieser Frage keine Angabe.

### Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen

Nur 10 % der befragten 373 Bibliotheken gaben an, dass ihre MitarbeiterInnen bereits einmal einen Kurs zum Thema Integration besucht bzw. eine entsprechende Ausbildung absolviert haben. 9 % der Bibliotheken gaben an, dass ihre MitarbeiterInnen bereits öfter Fortbildungen

zum Thema besucht haben. 32 % planen, ihren MitarbeiterInnen den Besuch einer Fortbildungsveranstaltung zum Thema zu ermöglichen. 49 % der befragten Bibliotheken haben jedoch keine Angaben zur spezialisierten Ausbildung ihrer MitarbeiterInnen gemacht.

### Spezialisierte MitarbeiterInnen

82 von 373 Bibliotheken gaben an, MitarbeiterInnen zu haben, die für den Bereich Fremdsprachen, mehrsprachige Medien und Integration in speziellem Ausmaß zuständig sind. 16 Bibliotheken gaben an, dass sie planen, in Zukunft eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter mit der Organisation von Fremdsprachenbestand und integrativer Bibliotheksarbeit zu betrauen. 30 Bibliotheken machten keine zu dieser Frage keine Angabe.

### Service und Veranstaltungen

Im Zuge der Erhebung wurde auch gefragt, welche auf Integration bezogene Service- und Veranstaltungsangebote bereits in den ÖB angeboten werden. Gerade im Bereich des Veranstaltungs- und Serviceangebots zeigte sich, dass es für Bibliotheken großen Nachholbedarf gibt. Nur sehr wenige Bibliotheken (20 von 373) bieten Angebote wie mehrsprachige Leitsysteme, Benutzungsordnungen und Websites an. 15 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken planen, solche Services in ihren Bibliotheken einzuführen. 317 der 373 befragten Bibliotheken haben keine mehrsprachigen Informationsmaterialien oder Leitsysteme in ihrer Bibliothek und bieten ihre Websites auch nicht in verschiedenen Sprachen an. 21 Bibliotheken machten keine Angaben zu diesem Bereich.

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	gesamt
ja	2	3	0	3	1	2	2	2	5	20
ist geplant	0	1	3	4	3	3	0	1	0	15
nein	24	15	55	66	32	50	54	18	3	317
keine Angabe	4	1	2	5	3	0	5	1	0	21

29 von 373 der an der Erhebung beteiligten Bibliotheken gaben an, Veranstaltungen über Migration anzubieten, 28 Bibliotheken gaben an, Veranstaltungen zu Mehrsprachigkeit zu organisieren. In 37 Bibliotheken gibt es Veranstaltungen über Interkulturalität. 99 Bibliotheken veranstalten Aktionen für SeniorInnen. 31 Bibliotheken gaben an, das Leben mit Behinderung bei Veranstaltungen zum Thema zu machen. Fünf Bibliotheken gaben an, Arbeitslosigkeit bei Veranstaltungen zu thematisieren.

Veranstaltung zum Thema	ja	ist geplant	nein	k. A.	gesamt
Migration	29	15	206	123	30
Mehrsprachigkeit	28	9	204	132	20
Integration	37	17	196	123	60
Interkulturalität	53	22	184	113	78
Senioren	99	38	149	87	39
Leben mit Behinderung	31	12	197	133	55
Arbeitslosigkeit	5	4	208	156	61
<b>gesamt</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>317</b>	<b>21</b>	<b>373</b>

Im Bereich Service und Veranstaltungen gibt es in Österreichs Öffentlichen Bibliotheken also noch augenscheinliche Defizite. Diese lassen sich u. a. mit Platzmangel, fehlenden finanziellen Mitteln und ungenügenden personellen Ressourcen erklären. Gerade im Bereich des Veranstaltungs- und Serviceangebotes werden Öffentliche Bibliotheken in Zukunft verstärkt auf Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen angewiesen sein. Mit gut ausgebauten Kooperationspartnerschaften könnten auch kleine Bibliotheken vor allem ihre Veranstaltungen und Serviceleistungen um wichtige Impulse erweitern.

### Kooperationen und Netzwerke

Verhältnismäßig viele Bibliotheken arbeiten bereits erfolgreich mit Seniorenzentren und Volkshochschulen zusammen. Ausbaubedürftig sind jedoch vor allem Kooperationen mit migrantischen Vereinen, dem Arbeitsmarktservice und Gehörlosen-, Blinden und Behindertenverbänden. 34 von 373 an der Befragung beteiligten Bibliotheken gaben an, Kooperationen mit migrantischen Vereinen zu betreiben. 21 Bibliotheken kooperieren bereits mit dem AMS und 23 mit Gehörlosen-, Blinden- und Behindertenverbänden. 63 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken kooperieren mit Volkshochschulen; 67 arbeiten erfolgreich mit Seniorenzentren zusammen.

Kooperation mit	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	gesamt
migrantischen Vereinen	3	1	3	7	4	6	5	3	2	34
Arbeitsmarktservice	1	1	2	2	3	6	3	2	1	21
Volkshochschulen	2	2	14	9	10	11	9	4	2	63
Seniorenzentren	1	2	11	16	10	13	11	2	1	67
Gehörlosen-, Blinden- und Behindertenverbänden	1	1	2	4	1	7	4	2	1	23
<b>gesamt</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>32</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>43</b>	<b>32</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>208</b>

## 2.2. Schlüsse

Umfassende integrative und interkulturelle Bibliotheksarbeit umfasst im Sinne des Internationalen Bibliotheksverbandes IFLA die Bereiche Medienbestand, Informations- und Serviceangebot sowie Ausbildung der MitarbeiterInnen. Für die Umsetzung etwa der Vorschläge der Fachgruppen im Deutschen Bibliotheksverband werden mehrsprachige Materialien und Medienbestände ebenso benötigt wie zusätzlich geschulte MitarbeiterInnen und entsprechende Räumlichkeiten, in denen regelmäßig Veranstaltungen und Kurse abgehalten werden können.

Die besondere Problematik, die sich vor allem für BibliothekarInnen im Bereich der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit ergibt, ist, dass ÖB in Österreich in den meisten Fällen ehrenamtlich betrieben werden und zumeist nicht über die notwendigen personellen, finanziellen und infrastrukturellen Mittel verfügen, um den Forderungen der Bibliotheksverbände und Fachgruppen nachzukommen. Dass seitens der BibliothekarInnen dennoch Interesse an Aktivitäten in diesem Bereich besteht, zeigte sich auch in der Studie.

Die Betrachtung der Aus- und Fortbildungssituation zeigt, dass diesem Bereich noch nicht die Aufmerksamkeit gewidmet wurde, die ihm zustehen sollte. Es fehlen insbesondere themenspezifische Qualifikationsangebote in den Bundesländern. Diese sollten in Zukunft vom BVÖ angeboten noch stärker angeboten werden. Zielgruppenspezifische Serviceangebote wie mehrsprachige Leitsysteme, Grundinformationen zur Bibliotheksbenützung und mehrsprachige Websites sollten durch Interessensvertretungen erarbeitet werden, ebenso wie die Bereitstellung von Online-Ressourcen sowie Dokumenten und Materialien zentral und leicht zugänglich angeboten werden sollte.

### 3. Fortbildungsveranstaltungen zur sozial-integrativen Bibliotheksarbeit

Einen weiteren Schwerpunkt des Projekts bildeten bisher die Planung und Durchführung von themenspezifischen Fortbildungsangeboten.

#### 3.1. Regionale Workshops

Vom 27. März bis 19. Juni 2009 wurden im Rahmen des Förderprojekts neun regionale Präsentationen unter dem Titel „Heimat ist nicht nur ein Land – Mädchen mit Migrationshintergrund in der Jugendliteratur“ in den Bundesländern abgehalten. Sie wurden von der Bildungsexpertin Mag.<sup>a</sup> Renate Tanzberger, Obfrau des Vereins EfEU ([www.efeu.or.at](http://www.efeu.or.at)), sowie zwei Referentinnen aus dem Büchereiverband Österreichs, DI Barbara Smrzka und mir abwechselnd moderiert.

#### Übersicht regionale Workshops „Heimat ist nicht nur ein Land – Mädchen mit Migrationshintergrund in der Jugendliteratur“

Datum	Bundesland	Ort
27.03.2009	Vorarlberg	Schloss Hofen
28.03.2009	Tirol	Stadtbücherei Innsbruck
02.04.2009	Salzburg	Stadtbücherei Hallein
03.04.2009	Oberösterreich	Stadtbibliothek Linz
29.04.2009	Kärnten	PH Klagenfurt
30.04.2009	Steiermark	Campus FH Joanneum Graz
17.06.2009	Wien	Büchereiverband Österreichs
18.06.2009	Niederösterreich	Pastorale Dienste St. Pölten
19.06.2009	Burgenland	AK-Bücherei Oberwart

Zum einen boten die Workshops den TeilnehmerInnen die Möglichkeit, sich mit dem Thema sozial-integrative bzw. interkulturelle Bibliotheksarbeit praktisch auseinanderzusetzen und sich Ideen für Veranstaltungen in ihrer Bibliothek zum Thema Integration zu holen. Renate Tanzberger stellte als Best practice-Modell ein bereits erfolgreich durchgeführtes Rezensionsprojekt vor ihrer Bildungsinstitution EfEU vor: Jugendliteratur, in der Mädchen mit Migrationshintergrund eine tragende Rolle spielen, wurde von Schülerinnen, die selbst einen Migrationshintergrund haben, rezensiert und auf den Identifikationswert überprüft wurde. Das Projekt wurde deshalb als besonders nachahmenswert ausgewählt, weil es für Bibliotheken leicht durchführbar ist, weil sich die ÖB mit dem Projekt als Literaturvermittlungsinstitution präsentieren können und weil die Kooperation mit Schulen dabei ein wichtiger Bestandteil ist.

Barbara Smrzka und ich präsentierten den BibliothekarInnen zudem Medientipps sowie Link- und Buchlisten für den Bestandsaufbau fremdsprachiger Kinder- und Jugendliteratur und in einer gemeinsamen Diskussion wurden Tipps zur kritischen Bestandsauswahl ausgetauscht. Schließlich wurden die Bibliotheken über die Aktivitäten des Büchereiverbandes Österreichs im Rahmen des Projekts informiert und der derzeitige Stand der sozial-integrativen und interkulturellen Bibliotheksarbeit in Österreich erläutert.

### **3.1.1. Ablauf der Workshops**

#### **1. Vorstellung der Referentinnen**

Background der Referentinnen, ihrer Arbeitsfelder, Vorstellung des Ablaufs des Workshops

#### **2. Kennenlernrunde**

Anhand diverser auf das Thema Migration und Mehrsprachigkeit bezogener Aussagen, die von der Renate Tanzberger vorbereitet wurden (z. B. „Ich bin nicht in dem Bundesland geboren, in dem ich jetzt lebe“; „Ich kann in drei Sprachen einfache Sätze bilden“; „Ich habe als Kind gerne Bücher gelesen, die in fremden Ländern spielen“) sollten die TeilnehmerInnen einander kennen lernen.

#### **3. Vorstellung des Efeu-Projekts „Mädchen mit Migrationshintergrund in der Jugendliteratur“**

*Ziel:* Impuls für ähnliche Projekte im Bibliotheksbereich, Erfahrungsaustausch

#### **4. Gruppenarbeit**

Die TeilnehmerInnen sollen aus den mitgebrachten Büchern jeweils eines pro Gruppe bewerten bzw. anhand der ersten Seite des Buches die Geschichte weiterspinnen. Anschließend sollen die Bewertungen und Rezensionen allen TeilnehmerInnen präsentiert werden.

*Ziel:* Die TeilnehmerInnen lernen binnen kürzester Zeit einen großen Textpool an Büchern kennen, in denen Mädchen mit Migrationshintergrund die Hauptrolle spielen. Ebenso werden verschiedene spezifische Probleme von Mädchen mit Migrationshintergrund und ihre Alltagswelt erfahren. Mit den Präsentationstechniken werden Ideen für die Literaturvermittlung in der Bibliothek geliefert.

#### **5. Kurzreferat über das BVÖ-Projekt**

Eine Mitarbeiterin des Büchereiverbandes Österreichs gibt den TeilnehmerInnen einen Überblick über die aktuellen Arbeitsfelder im Bereich sozial-integrativer Bibliotheksarbeit.



Den TeilnehmerInnen werden zudem Internet-Portale zum Thema „Interkulturelle Bibliothek“ vorgestellt, Hinweise zur aktuellen Fachliteratur geboten und Tipps für den Bestandsaufbau zwei- bzw. fremdsprachiger Bücher gegeben. Eine eigens für die Workshops vom BVÖ erstellte Linksammlung zum Thema kann unter dem Online-Portal [http://delicious.com/ja\\_s](http://delicious.com/ja_s) abgerufen werden.

*Ziel:* Unterstützung beim Bestandsaufbau, Information über die Tätigkeiten des BVÖ

### **6. Ideenpool: Ideen werden ausgetauscht, Fragen diskutiert**

Welche Möglichkeiten gibt es, die kennengelernten Bücher in der Bibliothek attraktiv zu präsentieren? Wie bringe ich Mädchen mit Migrationshintergrund und ihre Eltern in die Bibliothek? Welche Projekte der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit kann die eigene Bibliothek durchführen?

*Ziel:* Erfahrungsaustausch

## **3.2. Evaluierung**

Insgesamt nahmen 126 BibliothekarInnen an den regionalen Workshops teil. Richtig war die Entscheidung, die Kurse wirklich in allen Bundesländern anzubieten, um damit auch tatsächlich flächendeckend die Wichtigkeit von sozial-integrativer bzw. interkultureller Bibliotheksarbeit zum Thema zu machen.

Am Ende jedes Workshops baten wir die TeilnehmerInnen, einen Evaluierungsbogen auszufüllen. Das positive Feedback zu den regionalen Workshops bestätigte, dass an sozial-integrativer und interkultureller Bibliotheksarbeit breites Interesse besteht und die unterstützenden Maßnahmen des BVÖ großen Zuspruch bekommen. Die kreative Arbeit mit den Büchern hat den TeilnehmerInnen besonders gefallen, wie das Feedback zeigt. Das Ziel, ihnen damit auch eine mögliche Literaturvermittlungsmethode näher zu bringen, hatten wir damit erreicht.

In den Verbesserungsvorschlägen für den Kurs wurde immer wieder die Wichtigkeit von Praxisnähe hervorgehoben bzw. noch mehr Praxisnähe gefordert. Diese Anregung möchte ich beim Konzipieren folgender Kurse auf jeden Fall noch stärker berücksichtigen. Auch der Wunsch der Teilnehmenden nach mehr Vernetzungsmöglichkeiten und Austausch von Veranstaltungskonzepten ist eine Aufgabe, für die wir im BVÖ entsprechende Angebote entwickeln könnten. Eine wichtige Anregung, die wir für zukünftige Kurse bekamen war auch, dass die in den Workshops vorgestellten Materialien aktuell sein sollten (einige der Bücher waren leider bereits vergriffen) und dass wir in Zukunft auch Nichtbuchmaterialien

(Hörbücher, Zeitschriften und Magazine) bzw. Bücher, in denen auch Jungen als positive Identifikationsfiguren vorhanden sind, stärker miteinbeziehen sollten.

### **Feedback der TeilnehmerInnen aus den Evaluierungsbögen:**

#### ***Besonders gut gefallen hat mir an diesem Kurs:***

- Praxisteil mit Buchvorstellungen bzw. Buchfortsetzungen
- Viele Web-Adressen
- Die Kennenlernrunde der TeilnehmerInnen unter dem Aspekt des Migrationshintergrundes (ich habe Migration immer mit Ausland in Verbindung gebracht) und das „Weiterschreiben“ der Bücher und deren Präsentationen.
- Der Austausch mit den anderen Bibliotheken
- Die Vorstellungsrunde, das Kennenlernen. Die Möglichkeit, Sichtweisen anderer Kolleginnen kennen zu lernen.
- Die Nähe zum Thema, das Ping-Pong zwischen Moderation und Teilnehmern, der Spannungsbogen zwischen Dialog und Selbstarbeit
- Die Arbeit mit den Büchern
- Alles! Ich würde mir mehr Veranstaltungen zu diesem Thema wünschen! In vier Stunden kann selbstverständlich nicht mehr gemacht werden. Angenehme Atmosphäre.
- Freundliche Atmosphäre, gutes Zeitmanagement, gute Organisation
- Die Arbeit und auch Reflexion über Buchvorstellungen
- Erfahrungsaustausch
- Buchvorstellung
- Dass die Bücher auch zum Durchblättern aufgelegt wurden
- Das Mitmachen, Zuerst der eigene Standort, Die ruhige Atmosphäre
- Praktische Umsetzbarkeit, viele neue Buchtitel (für mich)
- Dass auf Fragen der TeilnehmerInnen eingegangen wurde
- Große Auswahl der Bücher, Links zu verschiedenen Organisationen
- Verschiedene Ideen für die Bücherei

#### ***Meine Verbesserungsvorschläge:***

- Besonderheit dieses Teilgebiets der Jugendliteratur mehr herausstreichen
- Welche Themen kommen immer wieder vor, welche scheinen nicht auf?
- Ein paar mehr Praxistipps wären gut

- Vielleicht sollte das Angebot sich nicht nur auf Mädchen beziehen, sondern auch auf Buben, so viel ich weiß, lesen Mädchen sowieso mehr als Buben und deswegen sollte man die Buben verstärkt in die Bibliotheken holen.
- Aktuelle neue Bücher vorstellen und keine so alten Bücher (z. B. Erscheinungsjahr 1995 ist nicht mehr zeitgemäß) und für den Einkauf nicht mehr relevant. Das Thema wurde jetzt schon öfters bei Fortbildungen ausgearbeitet. Der Medieneinkauf ist noch der einfachste Teil zu diesem Thema.
- Kennenlernspiele wirken unter Erwachsenen ein wenig verkrampft.
- Vermehrte Vernetzung, um die Sensibilisierung zum Thema zu erhalten

## 3.2. Fortbildungskurs für BibliothekarInnen

Vom 14. bis 18. September 2009 wurde am Bundesinstitut für Erwachsenenbildung St. Wolfgang – bifeb) ein Fortbildungskurs für BibliothekarInnen zum Thema „Sozial-integrative Bibliotheksarbeit“, abgehalten an dem 16 BibliothekarInnen aus ganz Österreich teilnahmen.

Im Kurs sollte einerseits die Rolle der Bibliothek als Vermittlerin kultureller Vielfalt und Mehrsprachigkeit mit (internationalen) guten Beispielen vorgestellt werden und andererseits sollten von den TeilnehmerInnen vor Ort konkrete Pläne für die eigene Bibliothek erarbeitet werden. Dazu lud ich fünf externe ReferentInnen ein. Bei der Moderation des Kurses wurde ich wiederholt von meiner Kollegin Barbara Smrzka unterstützt.

Bei der Konzeption des Kurses hatte ich darauf geachtet, dass sich Gruppenarbeiten und Referate abwechseln, damit sowohl wichtige Impulse und Hintergrundinformationen gegeben und gleichzeitig genügend Raum für Austausch und die Planung von Veranstaltungen geboten wurde.

### 3.2.1. Ablauf der Kurswoche

#### **Montag: Einführung**

Zur Einführung ins Thema hatte ich eine Gruppenarbeit vorbereitet, in der die TeilnehmerInnen vier wichtige „Gründungstexten“ der Interkulturellen Bibliotheksarbeit und das Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken kennen lernen konnten.

*Ziel:* Die TeilnehmerInnen sollten einen Überblick über die derzeitige innerfachliche Diskussion um sozial-integrative Bibliotheksarbeit bekommen.

#### **Dienstag: Bestandsarbeit und Medienvermittlung**

Im Mittelpunkt des zweiten Kurstages stand die Bestandsarbeit. Am Vormittag referierte die Medienwissenschaftlerin Mag.a Petra Permesser (Uni Wien) über die Mediennutzung von MigrantInnen. Am Nachmittag stellten Barbara Smrzka und ich den Teilnehmenden aktuelle Belletristik zum Thema „Migration – Integration – Fremdsein“ vor und gaben Tipps zur kritischen Bestandssichtung und Literaturvermittlung dieser Bücher.

*Ziel:* Die Teilnehmenden erhalten Tipps für den Bestandsaufbau

#### **Mittwoch: Interkulturelle Bibliotheksarbeit im Ausland**

**Dipl.-Bibl. Katrin Sauermann** (Hochschule der Medien Stuttgart, Expertengruppe Interkulturelle Bibliothek) referierte über die Geschichte, Entwicklung und Trends der

Interkulturellen Bibliotheksarbeit im deutschsprachigen Raum und stellte Best practice-Modelle aus dem Ausland vor (Deutschland, USA, Kanada).

*Ziel:* Angebote aus anderen Ländern kennen lernen

#### **Donnerstag: Projekte in der Bibliothek**

In der Stadtbibliothek Hallein werden seit Jahren viele Angebote für Kinder und Jugendliche mit nichtdeutscher Muttersprache gemacht. Die beiden BibliothekarInnen der Stadtbücherei Hallein, **Mag.<sup>a</sup> Michaela Hasenauer und Anna Rastbichler**, stellten ihre Angebote für diese Zielgruppe vor und präsentierten Projekte, die sie bereits erfolgreich durchgeführt haben. Am Nachmittag wurde den TeilnehmerInnen mittels „Café Dialog“-Methode die Möglichkeit geboten, eigene Ideen für ihre Bibliotheksarbeit zu schmieden. Die Einheit wurde von Barbara Smrzka moderiert, die schon bei den Leseakademie-Veranstaltungen des BVÖ mit derselben Methode mit den TeilnehmerInnen einen großen Ideenpool entwickelt hatte.

*Ziel:* Erfahrungsaustausch und Sammlung von Veranstaltungsideen

#### **Freitag: Sprache**

**Dr.<sup>in</sup> Christina Repolust** (Leiterin des Referats für Bibliotheken und Leseförderung der Erzdiözese Salzburg) referierte über Spracherwerb und Mehrsprachigkeit und machte Vorschläge für Angebote für Sprachlernende in der Bibliothek.

*Ziel:* Vermittlung von Wissen über Spracherwerb, Ideen für Sprachlern-Angebote gewinnen

### **3.3. Evaluierung**

Auch bei diesem Kurs baten wir am Ende der Kurswoche die TeilnehmerInnen, einen Evaluierungsbogen auszufüllen. Das Feedback war auch hier vorwiegend positiv. Wie schon bei den Workshops, wurden auch bei diesem Kurs vor allem die praxisorientierten Kurseinheiten als besonders positiv bewertet. Auch die Möglichkeit zum Austausch wurde immer wieder als besonders wichtig hervorgehoben. Sehr gut angenommen wurde daher die Einheit, in der im „Weltcafé“ Ideen für Veranstaltungen und Aktionen in den Bibliotheken entwickelt wurden. Folgende Ideen sind im Rahmen dieser Einheit entstanden:

- Mehrsprachige Informationen über die Bibliothek vorbereiten
- Mehrsprachige Auslagengestaltung, mehrsprachiges „Willkommen“
- Medienkisten mit Sprachlernmedien für Kleinkinder zusammenstellen, diese an Kindergärten verleihen
- Interkulturelles Frauenfrühstück im gemütlichen Rahmen organisieren
- Deutschkurse in die ÖB holen, Zusammenarbeit mit Institutionen, die Deutschkurse halten, fördern

- Interkulturelle Lesefeste, zweisprachige Lesungen veranstalten
- Living Books zum Thema Integration veranstalten
- Redewettbewerb organisieren
- Radiosendungen in der Bibliothek produzieren
- Mehrsprachige Beschriftungen gestalten
- PR mehrsprachig, Inserate für die Bibliothek in türkischen Zeitungen schalten

Bei den Vorschlägen zur Verbesserung des Kurses wurde angeregt, beim nächsten Mal auch stärker auf Sachbücher zum Thema Migration und Integration einzugehen sowie Kontaktadressen zu migrantischen Institutionen in den Bundesländern vorzubereiten. Angeregt wurde auch, dass vom BVÖ Informationen über Öffentliche Bibliotheken und Benutzungsordnungen in verschiedenen Sprachen bereitgestellt werden sollten. Diese Vorschläge möchte ich bei der Konzeption von folgenden Aktivitäten des BVÖ in diesen Bereich auf jeden Fall berücksichtigen. Ebenso wurde bemängelt, dass die Referentin aus Deutschland zu wenig auf die Situation in Österreich einging. Diese Lücke sollte bei der Konzeption von nachfolgenden Kursen geschlossen werden.

#### **Feedback der TeilnehmerInnen aus den Evaluierungsbögen:**

##### ***Besonders gut gefallen hat mir an diesem Kurs:***

- Themenvielfalt, Bewusstseinsbildung
- Die Vielfältigkeit, Hallein: Praxis
- Der Austausch – Erfahrungsaustausch, Ideenaustausch, Praxisbeispiele aus Hallein
- Der Donnerstag, weil auf den Bibliotheksalltag eingegangen worden ist und auch wunderbare Ideen für die eigene Bibliothek gewonnen worden sind.
- Tolle Projekte der Bibliothek Hallein!
- Die Bereitstellung zahlreicher, hilfreicher Unterlagen
- Die Workshops

##### ***Meine Verbesserungsvorschläge:***

- Fachliteratur: es wäre fein, wenn evtl. beim nächsten Kurs spez. Sachbücher zum Thema vorgestellt werden, da diese schwerer zu finden als Belletristik
- Kontakte Bundesländerspezifische Handouts
- Keine Vorträge, die nur auf Deutschland bezogen sind

## 4. Zusammenfassung und Ausblick

Rückblickend war es meines Erachtens eine gute Entscheidung, den Start des Projekts sowohl mit einem theoretischen Teil, der Studie, als auch konkreten Angeboten für Bibliotheken, den Fortbildungsveranstaltungen, zu verbinden. Damit wurde zum einen erreicht, dass der BVÖ einen strukturierten Überblick über die derzeitige Lage der sozial-integrativen Aktivitäten in den ÖB bekam – eine Information, die für unsere Arbeit als Interessensvertretung von großer Bedeutung ist, um zielgerichtete Unterstützung anbieten zu können. Gleichzeitig konnten wir uns mit den Fortbildungsveranstaltungen als wichtiger Partner im Bereich der sozial-integrativen Wissensvermittlung positionieren und unserer Aufgabe als Ausbildungsinstitution nachkommen. Die BibliothekarInnen wurden in den Fortbildungskursen darüber informiert, dass sie sich mit Fragen aus diesem Bereich an uns wenden können und mit inhaltlicher und materieller Unterstützung (Skripten, Fachliteratur, Handouts, Medientipps, mehrsprachige Bilderbuchkinos) versorgt werden.

Die Ergebnisse der Studie im Bereich der Aus- und Fortbildungssituation zeigten, dass insbesondere themenspezifische Qualifikationsangebote in den Bundesländern fehlen. Mit den Fortbildungsveranstaltungen, die im Rahmen des Projekts realisiert wurden, konnte ein erster Schritt zur Verbesserung dieser Situation getan werden. Wie die Evaluierung der Kurse zeigte, sollten zukünftig weitere Vernetzungs- und Austauschmöglichkeiten vom BVÖ organisiert werden. Neben dem Ausbau des Kursangebots könnte auch die Bereitstellung von Online-Ressourcen und virtuellen Netzwerken (Mailingliste, Website, Online-Ideenpool) projektiert werden.

Die Studie zeigte weiters, dass im Bereich der mehrsprachigen und fremdsprachigen Bestände und dem Veranstaltungsangebot für Zielgruppen der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit noch augenscheinliche Defizite vorhanden sind. Diesem Bereich sollte sich der BVÖ als Ausbildungsinstitution in Zukunft stärker zuwenden. Wie schon bei den durchgeführten Fortbildungsveranstaltungen, sollte in diesem Sinn bei der Konzeption der nachfolgenden Kurse darauf geachtet werden, dass dem bibliothekarischen Alltag genügend Raum und Zeit eingeräumt wird und von den ReferentInnen ausreichend praxisnahe Tipps und Hinweise zum Bestandsaufbau und zu Veranstaltungskonzepten präsentiert werden. Ebenso sollten in den Kursen auch immer genügend Zeit für den Erfahrungsaustausch der TeilnehmerInnen untereinander und das Entwerfen von eigenen Veranstaltungen einplant werden.

## 5. Literatur

Büchereiverband Österreichs (Hg.): State of the art-Studie Sozial-integrative Bibliotheksarbeit. Wien 2009, [http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Sozial-integrative\\_Bibliotheksarbeit](http://www.bvoe.at/Serviceangebote/Sozial-integrative_Bibliotheksarbeit)

Expertengruppe „Interkulturelle Bibliotheksarbeit“ im Deutschen Bibliotheksverband, vgl. <http://www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell>

Göhring, Silvia: Migration – Integration – Aufgabenstellungen: Wider die Unvernunft, nicht zu handeln. Büchereiperspektiven 4/2009.

IFLA (Hrsg.): Multikulturelle Gemeinden: Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen. 2. Auflage. Den Haag: 2002, S. 4.

Larsen Jens Ingemann; Jacobs, Deborah L., van Vlimmeren, Ton: Kulturelle Vielfalt. Konzepte und Erfolgsfaktoren multikultureller Bibliotheksarbeit. Gütersloh: Bertelsmannstiftung 2004.

Leitbild der Öffentlichen Bibliotheken Österreichs:  
[http://www.bvoe.at/Oeffentliche\\_Bibliotheken/Leitbild/Sozial-integratives\\_Zentrum](http://www.bvoe.at/Oeffentliche_Bibliotheken/Leitbild/Sozial-integratives_Zentrum)

Pirsich, Volker: Interkulturelle Bildung – ein Weg zur Integration? Kulturorte als interkulturelle Lernorte. Bibliotheken, [www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell/dokumente/Pirsich\\_Interkulturelle%20Bildung\\_Kupoge-Tagung.pdf](http://www.bibliotheksverband.de/ex-interkulturell/dokumente/Pirsich_Interkulturelle%20Bildung_Kupoge-Tagung.pdf)

PISA-Studie 2006: <http://www.bmukk.gv.at/schulen/sb/pisa2006.xml> sowie <http://www.bifie.at/pisa-ergebnisse-2006>

Wegerer, Beate: Zwischen den Kulturen. Interkulturelle Bibliotheksarbeit. In: Büchereiperspektiven 4/2007, S. 8 – 10, hier S. 8.

Weiss, Hilde; Unterwurzacher, Anne: Soziale Mobilität durch Bildung? – Bildungsbeteiligung von MigrantInnen. In: Heinz Fassmann (Hg.): 2. Österreichischer Migrations- und Integrationsbericht. 2001 – 2006. Klagenfurt/Celovec, 2007. S. 227 – 243, hier S. 227.

*Alle Weblinks wurden zuletzt am 23.01.2010 aufgerufen.*



## **ANHANG**

**Bildanhang Fortbildungsveranstaltungen**

**Artikel über die Studie aus Büchereiperspektiven 1/2010**

## Regionale Workshops



Regionaler Workshop in Kärnten, 29.04.2009



Regionaler Workshop in Niederösterreich, 18.06.2009

## Regionale Workshops



Regionaler Workshop in Tirol, 28.03.2009

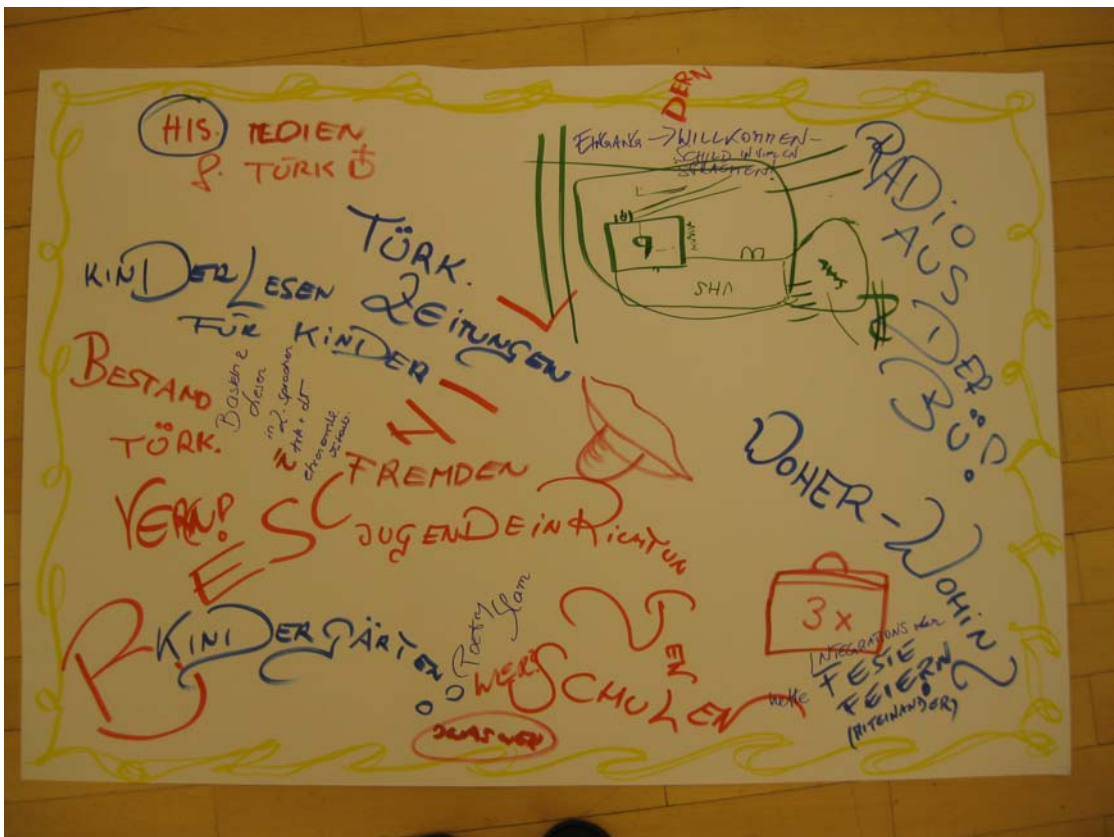


Regionaler Workshop in Vorarlberg, 27.03.2009

Fortbildungskurs: Café Dialog (September 2009)



Fortbildungskurs: Café Dialog (September 2009)



# Sozial-integrative Bibliotheksarbeit in Österreich

Aktuelle Studie des BVÖ

Autorin: Jana Sommeregger



FOTO: BÜCHEREIEN WIEN

**„Integration“ ist in aller Munde, die Leitbilder und Tagungen von Bibliotheken thematisieren immer öfter sozial-integrative und interkulturelle Bibliotheksarbeit. Dennoch: diesen theoretischen Bekenntnissen steht wenig faktische Umsetzung gegenüber, wie die aktuelle Studie des BVÖ belegt.**

Migration wird in Politik und Medien viel diskutiert, Handlungs- und Lösungsansätze für erfolgreiche Integration gibt es aber nur wenige. Dabei ist fehlende Integration eines der größten Probleme des Landes. Öffentliche Bibliotheken mit ihrer sozialen, nicht-kommerziellen Ausrichtung auf die flächendeckende Versorgung mit Literatur und Information könnten hier Aufgaben übernehmen, die sonst nur wenige andere Bildungseinrichtungen zu bieten haben. Für Bibliotheken wären sozial-integrative Angebote nicht nur ein

▶ Öffentliche Bibliotheken – keine andere Bildungseinrichtung erreicht so viele Menschen.

klarer gesellschaftlicher Beitrag zum Abbau von ökonomischen Ungleichheiten und Nutzungsbarrieren, sondern auch eine Möglichkeit, sich im Bildungs- und Kultursektor als Integrationszentren zu profilieren. Denn kaum eine andere öffentliche Einrichtung kann so viele unterschiedliche Menschen erreichen wie die Öffentlichen Bibliotheken.

Nichtsdestotrotz sind Projekte und Maßnahmen der integrativen und interkulturellen Bibliotheksarbeit österreichweit noch unstrukturiert und nicht zuletzt oft Verdienst einzelner engagierter BibliothekarInnen – das belegt die aktuelle Studie des BVÖ über sozial-integrative Bibliotheksarbeit in Österreich.

## Österreichweite Erhebung

Mittels einer landesweiten Erhebung ermittelte der BVÖ, welche sozial-integrativen Angebote derzeit in ÖB bereits gemacht werden. In einem ersten Schritt wurden 1 511 Fragebögen an Mitgliedsbibliotheken des BVÖ versendet. Fragen nach den nichtdeutschen und mehrsprachigen Medienbeständen, nach zusätzlichen Service- und Lernangeboten für die Zielgruppen sowie dem Aus- und Fortbildungsstatus der BibliothekarInnen standen dabei im Zentrum des Interesses. Zusätzlich wurde erhoben, welche Erwartungen und Wünsche Bibliotheken an Interessensverbände wie den BVÖ bzw. an Trägerschaften der Bibliotheken (Gemeinde, Pfarren, Vereine) in diesem Bereich haben und welche Ressourcen sie benötigen, um kontinuierlich und professionell im Bereich der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit zu agieren.

Teilnehmende ÖB nach Medienanzahl

Bundesland	bis 1 000	1 000 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 15 000	15 000 bis 35 000	35 000 bis 50 000	ab 50 000	keine Angabe	gesamt
Burgenland	3	22	4	0	0	0	1	0	30
Kärnten	0	6	6	4	3	0	1	0	20
Niederösterreich	0	26	16	9	7	1	1	0	60
Oberösterreich	2	31	27	9	5	1	2	1	78
Salzburg	0	25	10	1	2	0	1	0	39
Steiermark	2	26	14	8	4	0	1	0	55
Tirol	3	33	16	6	1	1	1	0	61
Vorarlberg	0	8	7	4	0	0	2	1	22
Wien	0	0	3	0	2	1	1	1	8
<b>gesamt</b>	<b>10</b>	<b>177</b>	<b>103</b>	<b>41</b>	<b>24</b>	<b>4</b>	<b>11</b>	<b>3</b>	<b>373</b>

über 5 000 bis 10 000 Medien, 41 haben bis zu 15 000 Medien, 24 haben bis zu 30 000 Medien, 4 Bibliotheken haben bis zu 50 000 Medien und 11 Bibliotheken verfügen über (weit) mehr als 50 000 Medien. Drei der insgesamt 373 Bibliotheken machten keine Angabe zu ihrem Medienbestand.

## Beteiligung

Insgesamt haben sich 373 Bibliotheken an der Erhebung beteiligt, d. s. 24,6 %. Nach Bundesländern stellen sich die teilnehmenden Bibliotheken in Prozentzahlen wie folgt zusammen: 8 % Bibliotheken aus dem Burgenland, 5 % Bibliotheken aus Kärnten, 16 % aus Niederösterreich, 21 % aus Oberösterreich, 11 % aus Salzburg, 15 % aus der Steiermark, 16 % aus Tirol, 6 % aus Vorarlberg sowie 2 % Bibliotheken aus Wien.

Von den 373 teilnehmenden Bibliotheken gaben zehn an, eine Medienanzahl von bis zu 1 000 Medien zu führen, 177 Bibliotheken verfügen über 1 000 bis 5 000 Medien, 103 Bibliotheken verfügen

Beteiligung

	Gesamtzahl ÖB nach Statistik 2008	Teilnehmende ÖB ganze Zahlen	Teilnehmende ÖB Prozent
Burgenland	74	30	41 %
Kärnten	69	20	29 %
Niederösterreich	252	60	24 %
Oberösterreich	338	78	23 %
Salzburg	129	39	30 %
Steiermark	241	55	23 %
Tirol	186	61	33 %
Vorarlberg	106	22	21 %
Wien	116	8	7 %

## Barrierefreiheit

Über einen barrierefreien Zugang (Rampe) verfügen derzeit bereits beachtliche 188 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken, d. s. 50 %. 6 % der Bibliotheken planen einen barrierefreien Zugang; 127 Bibliotheken, d. s. 34 %, haben derzeit noch keinen. 39 Bibliotheken, d. s. 10 %, machten keine Angabe. Gerade im Bereich der behindertenfreundlichen Nutzung müsste in Zukunft jedoch nicht nur der barrierefreie Zugang in die Bibliotheksräumlichkeiten gewährleistet werden; auch Websites und Leitsysteme sollten in diesem Bereich stärker auf barrierefreie Zugänglichkeit adaptiert werden. Beispiele hierfür gibt es bereits in den Hauptstadt-Bibliotheken Linz, Graz, Salzburg sowie Wien, wo unter anderem ein Leitsystem in Brailleschrift vorhanden ist bzw. Videos in Gebärdensprache auf der Homepage abrufbar sind.

## Nichtdeutsche und mehrsprachige Medien

Von den 373 an der Umfrage beteiligten Bibliotheken ist die Mehrheit mit einer Medienzahl zwischen 1 000 bis 5 000 Medien ausgestattet; entsprechend gering ist daher auch das Angebot der nichtdeutschsprachigen Medien. Nur elf der befragten Bibliotheken verfügen über weit mehr als 50 000 Medien, davon sind allerdings bereits weit mehr als 50 000 Medien nichtdeutschsprachige Medien.

**Nichtdeutsche und mehrsprachige Medien nach Bibliotheksgröße**

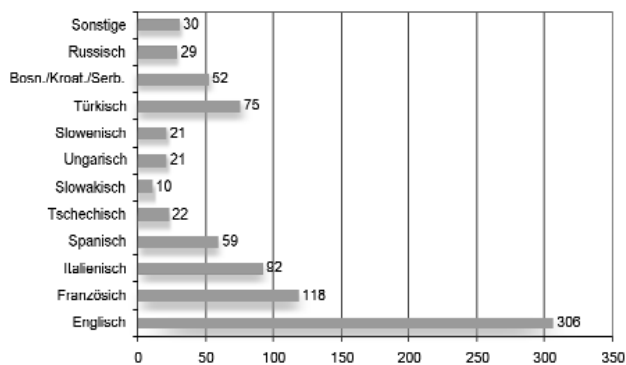
Sprache	bis 1 000	1 000 bis 5 000	5 000 bis 10 000	10 000 bis 15 000	15 000 bis 35 000	35 000 bis 50 000	ab 50 000	keine Angabe	gesamt
Englisch	3	135	92	39	21	4	10	2	306
Französisch	1	35	26	26	16	4	9	1	118
Italienisch	0	19	23	22	15	3	9	1	92
Spanisch	0	12	11	14	11	2	8	1	59
Tschechisch	0	8	7	1	4	0	2	0	22
Slowakisch	0	4	2	1	1	1	1	0	10
Ungarisch	0	9	4	2	2	1	3	0	21
Slowenisch	0	7	5	3	3	0	2	1	21
Türkisch	0	15	22	13	10	4	9	2	75
Bosn./Kroat./Serb.	0	14	15	7	4	1	9	2	52
Russisch	0	5	6	6	4	2	5	1	29
Sonstige	0	14	3	4	2	0	6	1	30
<b>gesamt</b>	<b>4</b>	<b>277</b>	<b>216</b>	<b>138</b>	<b>93</b>	<b>22</b>	<b>73</b>	<b>12</b>	<b>835</b>

## Aus- und Fortbildung der MitarbeiterInnen

Die Bibliotheken wurden auch gebeten, den Stand der Fortbildungsaktivitäten ihrer MitarbeiterInnen zum Thema Integration darzulegen. Nur 10 % der befragten 373 Bibliotheken gaben an, dass ihre MitarbeiterInnen bereits einmal einen Kurs zum Thema Integration besucht bzw. eine entsprechende Ausbildung absolviert haben. 9 % der Bibliotheken gaben an, dass ihre MitarbeiterInnen bereits öfter Fortbildungen zum Thema besucht haben. 32 % planen, ihren MitarbeiterInnen den Besuch einer Fortbildungsveranstaltung zum

Thema zu ermöglichen. 49 % der befragten Bibliotheken haben jedoch keine Angaben zur spezialisierten Ausbildung ihrer MitarbeiterInnen gemacht.

**Nichtdeutsche Medien nach Sprachen (Nennungen)**



Zusätzlich wurde erhoben, welche Sprachen der nichtdeutsche und mehrsprachige Medienbestand umfasst. Die Bibliotheken mit bis zu 1 000 Medien decken nur die Sprachen Englisch und Französisch ab. Ab einer Größe von 1 000 Medien aufwärts können die Bibliotheken bereits ein weitaus größeres Angebot an Sprachen machen.

## Thematische Sachmedien

50 % der an der Studie teilnehmenden Bibliotheken gaben an, in ihrer Bücherei auch Sachmedien zum Thema Migration, Integration u. Ä. anzubieten. 37 % der Bibliotheken bieten ihren Nutzerinnen und Nutzern derzeit noch keine Sachmedien in diesen Bereichen an. 7 % gaben an, dass sie planen, thematische Medien anzuschaffen. 6 % der befragten Bibliotheken machten zu dieser Frage keine Angabe.

## Spezialisierte MitarbeiterInnen

Derzeit gibt es in Österreichs ÖB 82 MitarbeiterInnen, die für den Bereich Fremdsprachen, mehrsprachige Medien und Integration in speziellem Ausmaß zuständig sind. 245 Bibliotheken verneinten, eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter für diesen Bereich zu haben. 16 Bibliotheken gaben an, dass sie planen, in Zukunft eine Mitarbeiterin/einen Mitarbeiter mit der Organisation von Fremdsprachenbestand und integrativer Bibliotheksarbeit zu betrauen. 30 Bibliotheken machten keine Angabe.

## Service und Veranstaltungen

Im Zuge der Erhebung wurde auch gefragt, welche auf Integration bezogene Service- und Veranstaltungsangebote bereits in den ÖB angeboten werden. Gerade im Bereich des Veranstaltungs- und Serviceangebots zeigte sich, dass es für Bibliotheken großen Nachholbedarf gibt.

Nur sehr wenige Bibliotheken (20 von 373) bieten mehrsprachige Angebote wie Leitsysteme, Benutzungsordnungen und mehrsprachige Websites an. 15 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken planen, solche Services in ihren Bibliotheken einzuführen. 317 der 373 befragten Bibliotheken haben keine mehr-



sprachigen Informationsmaterialien oder Leitsysteme in ihrer Bibliothek oder bieten ihre Websites in verschiedenen Sprachen an. 21 Bibliotheken machten keine Angaben zu diesem Bereich. In folgenden Sprachen gibt es bereits ein paar Serviceangebote in den befragten Bibliotheken: Englisch (12), Französisch (3), Italie-

29 von 373 der an der Erhebung beteiligten Bibliotheken gaben an, Veranstaltungen über Migration anzubieten, 28 Bibliotheken gaben an, Veranstaltungen zu Mehrsprachigkeit zu organisieren. In 37 Bibliotheken gibt es Veranstaltungen über Interkulturalität. 99 Bibliotheken veranstalten Aktionen für SeniorInnen. 31 Biblio-

theken gaben an, das Leben mit Behinderung bei Veranstaltungen zum Thema zu machen. Fünf Bibliotheken gaben an, Arbeitslosigkeit bei Veranstaltungen zu thematisieren.

Im Bereich Service und Veranstaltungen gibt es in Österreichs Öffentlichen Bibliotheken also noch augenscheinliche Defizite. Diese lassen sich u. a. mit Platzmangel, fehlenden finanziellen Mitteln und ungenügenden personellen Ressourcen erklären. Gerade im Bereich des Veranstaltungs- und Serviceangebotes werden Öffentliche Bibliotheken in Zukunft verstärkt auf Kooperationen mit anderen Bildungsinstitutionen angewiesen sein. Mit gut ausgebauten Kooperationspartnerschaften könnten auch kleine Bibliotheken vor allem ihre Veranstaltungen und Serviceleistungen um wichtige Impulse erweitern. Solche Kooperationen und unterstützenden Netzwerke sollten in Zukunft daher von den Trägern besonders gefördert werden.

#### Mehrsprachige Serviceangebote

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	gesamt
ja	2	3	0	3	1	2	2	2	5	20
ist geplant	0	1	3	4	3	3	0	1	0	15
nein	24	15	55	66	32	50	54	18	3	317
keine Angabe	4	1	2	5	3	0	5	1	0	21
<b>gesamt</b>	<b>30</b>	<b>20</b>	<b>60</b>	<b>78</b>	<b>39</b>	<b>55</b>	<b>61</b>	<b>22</b>	<b>8</b>	<b>373</b>

#### Serviceangebote in den Sprachen –

Sprache	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	gesamt
Englisch	1	2	0	1	1	1	0	2	4	12
Französisch	1	1	0	0	0	1	0	0	0	3
Italienisch	1	2	0	0	0	0	2	0	0	5
Spanisch	1	0	0	0	0	0	0	0	0	1
Türkisch	1	0	0	3	1	1	0	2	3	11
B/K/S	2	0	0	3	0	1	0	0	0	6
Russisch	1	0	0	0	0	0	0	0	1	2
Sonstige	1	2	0	1	0	0	0	0	0	4
<b>gesamt</b>	<b>9</b>	<b>7</b>	<b>0</b>	<b>8</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>2</b>	<b>4</b>	<b>8</b>	<b>44</b>

#### Veranstaltungen zum Thema –

	ja	geplant	nein	k. A.	gesamt
Migration	29	15	206	123	30
Mehrsprachigkeit	28	9	204	132	20
Integration	37	17	196	123	60
Interkulturalität	53	22	184	113	78
Senioren	99	38	149	87	39
Leben mit Behinderung	31	12	197	133	55
Arbeitslosigkeit	5	4	208	156	61
<b>gesamt</b>	<b>20</b>	<b>15</b>	<b>317</b>	<b>21</b>	<b>373</b>

nisch (5), Spanisch (1), Türkisch (11), Bosnisch/Kroatisch/Serbisch (6), Russisch (2) sowie Albanisch, Arabisch, Bulgarisch, Niederländisch, Rumänisch und Slowenisch (4).

## Kooperationen und Netzwerke

Verhältnismäßig viele Bibliotheken arbeiten bereits erfolgreich mit Seniorenzentren und Volkshochschulen zusammen. Ausbaubedürftig sind jedoch vor allem Kooperationen mit migrantischen Vereinen, dem Arbeitsservice und Gehörlosen-, Blinden- und Behindertenverbänden. 34 von 373 an der Befragung beteiligten Bibliotheken gaben an, Kooperationen mit migrantischen Vereinen zu betreiben. 21 Bibliotheken kooperieren bereits mit dem AMS und 23 mit Gehörlosen-, Blinden- und Behindertenverbänden. 63 der an der Befragung beteiligten Bibliotheken kooperieren mit Volkshochschulen; 67 arbeiten erfolgreich mit Seniorenzentren zusammen. (siehe Tabelle S. 12)

## Schlüsse

Umfassende integrative und interkulturelle Bibliotheksarbeit umfasst im Sinne des Internationalen Bibliotheksverbandes IFLA und der UNESCO die Bereiche Medienbestand, Informations- und Serviceangebot sowie Ausbildung der MitarbeiterInnen.<sup>1</sup> Für die Umsetzung etwa der Vorschläge der Fachgruppen im Deutschen Bibliotheksverband werden mehrsprachige

Materialien und Medienbestände ebenso benötigt wie zusätzlich geschulte MitarbeiterInnen und entsprechende Räumlichkeiten, in denen regelmäßig Veranstaltungen und Kurse abgehalten werden können.<sup>2</sup>

Die besondere Problematik, die sich vor allem für BibliothekarInnen im Bereich der sozial-integrativen Bibliotheksarbeit ergibt, ist, dass ÖB in Österreich in den meisten Fällen ehrenamtlich betrieben werden und zumeist nicht über die notwendigen personellen, finanziellen und infrastrukturellen Mittel verfügen, die für eine umfassende sozial-integrative Bibliotheksarbeit von Nöten wäre. Dass das Thema für ÖB dennoch aktuell ist und es ein Interesse seitens der BibliothekarInnen an Aktivitäten in diesem Bereich gibt, zeigt sich auch in der vorliegenden Studie.

Die Betrachtung der Aus- und Fortbildungssituation zeigt, dass diesem Bereich noch nicht die Aufmerksamkeit gewidmet wurde, die ihm zustehen sollte. Es fehlen insbesondere themenspezifische Qualifikationsangebote in den Bundesländern. Zielgruppenspezifische Serviceangebote wie mehrsprachige Leitsysteme,

### Kooperationen mit –

	B	K	NÖ	OÖ	S	ST	T	V	W	gesamt
migrantischen Vereinen	3	1	3	7	4	6	5	3	2	34
Arbeitsmarktservice	1	1	2	2	3	6	3	2	1	21
Volkshochschulen	2	2	14	9	10	11	9	4	2	63
Seniorenzentren	1	2	11	16	10	13	11	2	1	67
Gehörlosen-, Blinden- und Behindertenverbänden	1	1	2	4	1	7	4	2	1	23
<b>gesamt</b>	<b>8</b>	<b>7</b>	<b>32</b>	<b>38</b>	<b>28</b>	<b>43</b>	<b>32</b>	<b>13</b>	<b>7</b>	<b>208</b>

Grundinformationen zur Bibliotheksbenützung und mehrsprachige Websites sollten durch Interessensvertretungen erarbeitet werden, ebenso wie die Bereitstellung von Online-Ressourcen sowie Dokumenten und Materialien zentral und leicht zugänglich angeboten werden sollte.

### Fußnoten:

- 1) IFLA (Hrsg.): Multikulturelle Gemeinden: Richtlinien für Bibliotheksdienstleistungen. 2. Auflage. Den Haag: 2002, S. 4.
- 2) Vgl. z. B. <http://www.bibliotheksportal.de/hauptmenue/themen/bibliothekskunden/interkulturelle-bibliothek/bibliothekskonzepte/>.



▶ **Mag.<sup>a</sup> Jana Sommeregger** ist pädagogische Mitarbeiterin im Büchereiverband Österreichs, wo sie den Bereich sozial-integrative Bibliotheksarbeit betreut.



Die vollständige Studie finden

Sie als PDF zum Download auf der BVO-Website unter

[www.bvoe.at/](http://www.bvoe.at/)

[Serviceangebote/](#)

[Sozial-integrative Bibliotheksarbeit](#)